

ANHANG 1 DÉPARIS METHODE

(Dépistage Participatif des Risques= Partizipatives Aufspüren der Risiken)

Anpassung an Kinderkrippen

Grundlage dieses Leitfadens sind die Anmerkungen, die im Verlauf der Anwendung der Déparis-Methode von Erzieher(innen) aufgenommen wurden.

Im Folgenden geben wir die Methode so wieder, wie sie der Autor vorgestellt hat. Allerdings wurde sie an die Situation der Kinderkrippen angepasst.

Es handelt sich um eine einfache, schnelle und preiswerte Methode zum partizipativen Aufspüren von Risiken, bei der eine gesamte Arbeitssituation mit den betroffenen Arbeitnehmern gedanklich durchgespielt wird, um die Probleme hervorzuheben, mit denen sie konfrontiert werden, und um kurz- oder langfristig anwendbare Lösungen anzustreben.

Da die Mitarbeiter ihre Arbeit selbst am besten kennen, sollen sie nicht nur Fragen beantworten, sondern praktische Details diskutieren, damit sie ihre Arbeit unter Bedingungen leisten können, die für sie und für die Einrichtung optimal sind.

Wenn Probleme nicht gelöst werden können, müssen sie eingehender untersucht werden.

Diese im Folgenden vorgestellte Methode ist auf alle Arten von Arbeitsplätzen anwendbar, wurde jedoch speziell für Erzieher(innen) angepasst, damit sie von den Krippenmitarbeitern und der Krippenleitung angewandt werden kann.

Die Methode basiert auf einer Sitzung der Erzieher(innen)gruppe und der Leitung, bei der (gemäß der Déparis-Papiervorlage) verschiedene Themen der Arbeitssituation angesprochen und diskutiert werden, um die Probleme, auf die man stößt, darzustellen und Lösungen zu finden.

Die Methode kann regelmäßig angewendet werden, z.B. einmal pro Jahr, um jedes Jahr neue Lösungen einzubringen und die Arbeitssituation zu verbessern, wobei zunächst bei den Prioritäten angesetzt wird. Nach und nach werden die verschiedenen Aspekte vertieft, um die bestmögliche Situation zu erreichen.

Die Sitzungen dauern idealerweise zwei Stunden.

Die Déparis-Methode stellt die erste Stufe der SOBANE-Strategie dar. Diese Strategie hat das Ziel der Risikoprävention und beinhaltet vier zunehmend komplexe Stufen, die immer speziellere Kompetenzen notwendig machen. Sie endet an dem Punkt, an dem die Restrisiken akzeptabel sind.

- ▶ Stufe 1, **Aufspüren**: wird von den Mitarbeitern geleistet.
- ▶ Stufe 2, **Beobachtung**: gründlichere Untersuchung der Aspekte, die in Stufe 1 nicht gelöst wurden, durch die Mitarbeiter.
- ▶ Stufe 3, **Analyse**: durch einen Präventionsberater, falls die Probleme in den beiden ersten Stufen nicht gelöst werden konnten.
- ▶ Stufe 4, **Expertise**: im Falle einer komplexen Situation Untersuchung durch einen externen Experten (z.B. durch einen Beleuchtungsspezialisten).

Die SOBANE-Strategie und die Déparis-Methode wurden von Prof. Malchaire von der Abteilung für Arbeitshygiene und -physiologie der Katholischen Universität Löwen entwickelt.

ABLAUF

1. Die Direktion informiert über die anvisierten Zielsetzungen und ihre Bereitschaft die bei den Besprechungen und Untersuchungen erzielten Ergebnisse zu berücksichtigen.
2. Erzieher(innen) und Leitung ernennen einen Mitarbeiter zum Koordinator.
3. Vorbereitung des Koordinators: Er liest sich in die Déparis-Methode ein und lernt, wie die Methode anzuwenden ist.
4. Bildung einer Arbeitsgruppe mit Erziehern(innen) in Schlüsselfunktionen (oder falls möglich mit allen Erziehern(innen) einer Sektion) die von ihren Kollegen(innen) und der Direktion ernannt werden. Im Falle einer gemischten Gruppe muß sie mindestens eine Erzieherin sowie einen Erzieher begreifen.
5. Sitzung der Arbeitsgruppe, an einem ruhigen Ort am Arbeitsplatz. Mindestens eine Stunde für die Sitzung einplanen, idealerweise zwei Stunden.
6. Der Koordinator erläutert das Ziel der Sitzung und der Abläufe.
7. Diskussion zu jeder Rubrik unter Konzentration auf die Aspekte, die unter dieser Rubrik angegeben sind. Die Diskussion ist nicht bewertungsorientiert, aber es soll darauf eingegangen werden:
 - was wann von wem zur Verbesserung der Situation getan werden kann
 - wofür die Unterstützung eines Spezialisten im Bereich Prävention (Arbeitsarzt, Ergonom,...) angefordert werden soll
 - welche Kosten durch die vorgeschlagenen Verbesserungsmaßnahmen entstehen (schnelle Schätzung) und welche Auswirkungen sie auf die Qualität eines Produktes und auf die Produktivität haben können; Beurteilung: keine (0), geringe (€), mittlere (€€) oder sehr hohe (€€€) Kosten dabei sollen die Auswirkungen anhand von drei Kriterien geprüft werden: direkte Kosten, Arbeitsqualität und Produktivität.
8. Nach der Sitzung erfolgt eine Zusammenfassung durch den Koordinator, in der Folgendes deutlich dargestellt wird:
 - die diskutierten Rubriken mit den detaillierten, in der Sitzung erarbeiteten Informationen
 - die Liste mit den angestrebten Lösungen und Angaben darüber, wer was wann tut
 - die Liste der Punkte, die detaillierter untersucht werden müssen, mit Prioritäten.
9. Präsentation der Ergebnisse vor den Teilnehmern, Überarbeiten, Hinzufügen...
10. Abschließen der Zusammenfassung
11. Präsentation vor allen Teilnehmern und Entscheidungsträgern im Bereich Finanzen
12. Schritt für Schritt Fortführung der Untersuchung ungelöster Probleme mit Hilfe der Methoden in Stufe 2 (Beobachtung) der SOBANE-Strategie
13. Die Leitung legt kurz-, mittel- und langfristige Aktionspläne fest und setzt diese um.

Der folgende Text kann dabei helfen, die Ziele der Sitzung zu erläutern:

„Im Laufe der Sitzung werden wir alle technischen Aspekte zu Organisation und Arbeitsbeziehungen, die dazu führen, dass die Arbeit mehr oder weniger leicht, effizient und angenehm ist, gedanklich durchspielen.

Das Ziel besteht nicht darin, zu wissen, ob die Arbeit zu 20 %, 50 % oder 100 % leicht oder angenehm ist.

Das Ziel besteht vielmehr darin, herauszufinden, was konkret sofort, in drei Monaten und später getan werden kann, damit die Arbeit effizienter und angenehmer wird. Es kann sich dabei um technische Veränderungen handeln, um neue Arbeitstechniken, aber auch um eine bessere Kommunikation, um die Neuordnung der Arbeitszeiten oder speziellere Schulungen.

Bei einigen dieser Punkte sollten wir sagen können, was geändert werden muss und wie es konkret geändert werden muss.

Bei anderen müssen zusätzliche Untersuchungen durchgeführt werden.

Die Direktion verpflichtet sich, einen Aktionsplan aufzustellen, um die diskutierten Aspekte bestmöglich durchzuführen.

1. ARBEITSRÄUME

Getrennt nach Tätigkeiten: Kinderannahme, Spielen, Helfen beim Händewaschen / zur Toilette gehen, Küche und Speisesaal, Pflege, Mittagsschlaf ...

Wunschsituation:

- ▶ Die Arbeitsräume sind mittelgroß, und alle Erzieher(innen) haben die Möglichkeit, Kolleg(inn)en zu sehen
- ▶ Die Arbeitsräume und die Gänge sind groß genug, direkt und einfach zugänglich und breiter als 80 cm
- ▶ Die Durchgänge für Personen sind gut durchdacht, die Wege, auf denen Kinderwagen und Buggys herausgeschoben werden, ebenso...
- ▶ Die Arbeitszonen und Arbeitsflächen sind aufgeräumt, ohne dass unnötige Gegenstände, Spielzeug oder Kindergitter den Weg versperren
- ▶ Sie sind angenehm und sauber und man kann durch saubere Fenster nach draußen sehen
- ▶ Es gibt ausreichend geeignete Stauräume
- ▶ Die Kindergitter sind so hoch, dass sie gesehen werden
- ▶ Sie sind leicht in beide Richtungen zu öffnen

Besonders zu beachten:

- ▶ Allgemeine Ordnung und Herumliegen von Gegenständen, die nicht für die Arbeit benötigt werden, besonders in den Zugangswegen
- ▶ Zugänge für die Kinderwagen
- ▶ Platz für die Gegenstände, die für die Arbeit benötigt werden
- ▶ Sauberkeit und Ansehnlichkeit allgemein
- ▶ Zustand des Bodens: ohne Höhenunterschiede, eben, fest, nicht rutschig
- ▶ Sicht auf andere Erzieher(innen) und nach draußen

Was kann konkret zur Verbesserung der Situation getan werden?

Aspekte, die genauer untersucht werden müssen:



2. TECHNISCHE ORGANISATION DER ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN VERSCHIEDENEN ARBEITSSTELLEN

Wunschsituation:

- ▶ Die Stellen sind mit weder zu großen noch zu kleinen Vorräten ausgestattet (Windeln, Cremes, Feuchttücher, Seife, Handtücher usw.)
- ▶ Sie sind, was die ordnungsgemäße Ausführung ihrer Arbeit anbelangt, relativ unabhängig von vorhergehenden und nachfolgenden Stellen
- ▶ Zwischen den Erziehern/Erzieherinnen der verschiedenen Stellen ist eine leichte, freie Interaktion während der Arbeit möglich
- ▶ Die Organisation der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen und/oder Etagen ist angepaßt

Besonders zu beachten:

- ▶ Vor- und nachgeordnete Vorräte und Beschaffungssystem der Stellen
- ▶ Verwendete Hilfsmittel für den Informationsaustausch zwischen Stellen, Abteilungen oder Etagen: Gespräch, Telefon, Sprechanlage, Mitteilungsheft ...

Was kann konkret zur Verbesserung der Situation getan werden ?

Aspekte, die genauer untersucht werden müssen:



3. ARBEITSPLÄTZE

Getrennt nach Tätigkeiten: Windeln wechseln, Pflege, Helfen beim Händewaschen / zur Toilette gehen, Spielen, Mahlzeiten, Kinder ins Bett legen, Mittagsschlaf überwachen usw.

Wunschsituation:

- ▶ Die Erzieher(innen) können sitzend auf bequemen und stabilen Stühlen mit Beinfreiheit unter den Arbeitsflächen arbeiten
- ▶ Sie werden, wenn sie im Stehen arbeiten, nicht in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt und können die Oberschenkel und/oder den Arm auf bequemen Stützen in der richtigen Höhe anlehnen
- ▶ Die Einrichtung der Arbeitsflächen gestattet eine bequeme Arbeitshaltung: Schulter entspannt, Nacken nicht zu stark gebeugt, Arme am Körper anliegend, die Füße stehen frei auf dem Boden oder auf einer bequemen Fußstütze
- ▶ Die Arbeit erfordert weder Knien oder Hocken, noch ein Arbeiten mit gebeugtem Oberkörper oder angehobenen Armen

Besonders zu beachten:

- ▶ Höhe der Tische, Regale, Arbeitsflächen usw.
- ▶ Sitzmöglichkeiten und Qualität der Sitzgelegenheiten
- ▶ Vorhandensein von Hilfsmitteln (Trittleitern...) für Arbeiten in überhöhter Position und Qualität dieser Hilfsmittel: Stabilität, Gewicht, Sicherheit...

Was kann konkret zur Verbesserung der Situation getan werden?

Aspekte, die genauer untersucht werden müssen:



4. UNFALLRISIKEN

<p>Wunschsituation:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Erzieher(innen) sind keinem der nebenstehenden Risikofaktoren ausgesetzt oder sind alle gut davor geschützt <p>Besonders zu beachten:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die nebenstehenden Faktoren und der Schweregrad möglicher Unfälle Allgemeine Schutzmaßnahmen (Sicherheitsschalter...) an den Geräten oder an der Ausrüstung: Vorhandensein, Einfachheit, Benutzung, Möglichkeit, die Schutzmaßnahmen auszuschalten... 		Schweregrad			Was kann konkret zur Verbesserung der Situation getan werden?
	Verletzung	○	+	++	
	Sturz	○	+	++	
	Herabfallende Gegenständen	○	+	++	
	Schnittwunden	○	+	++	
	Verbrennungen	○	+	++	
	Strom	○	+	++	
	Feuer	○	+	++	
	Anderes	○	+	++	
<p>Aspekte, die genauer untersucht werden müssen:</p>					<input type="radio"/> ☹️ <input type="radio"/> 😐 <input type="radio"/> 😊



5. BEDIENUNG UND SIGNALE

Einbeziehen der verschiedenen Geräte wie Flaschenwärmer, Geschirrspüler, Waschmaschine, Mikrowelle, Brandmelder, Sprechanlage...

Wunschsituation:

- ▶ Die Bedienelemente (Knöpfe...) und Anzeigen (Bildschirme, Lampen...) sind gut platziert; je häufiger sie benutzt werden, umso näher am Arbeitenden und umso komfortabler in der Höhe müssen sie sein
- ▶ Sie entsprechen der üblichen Kennzeichnung: grün = Ein, rot = Aus, von links nach rechts bewegliche Nadel...
- ▶ Benutzerfreundliche Einstellung: der Lautstärke, der Helligkeit, der mit Finger oder Fuß aufzuwendenden Kraft, der Größe der Knöpfe, die gedrückt werden müssen...

Besonders zu beachten:

- ▶ Eigenschaften wie Farbe, Form, Größe, Kraftaufwand...
- ▶ Position: vorn, zu hoch, zu niedrig, an der Seite...
- ▶ Anordnung: Aufbau des Bedienfelds, Anzahl der Farben, Knöpfe und Lampen...
- ▶ Die Körperhaltung (verdreht, gebeugt...), die Kopfhaltung (angehoben, verdreht), die Position der Arme (angehoben, auf Herzhöhe, über den Schultern...), der Beine (angehoben, verdreht) bei der Bedienung oder beim Ablesen der Signale

Was kann konkret zur Verbesserung der Situation getan werden?

Aspekte, die genauer untersucht werden müssen:



6. ARBEITSMITTEL

Wunschsituation:

- ▶ Der Erzieher / die Erzieherin verfügt über die geeignetsten, bequemsten Mittel für jede Tätigkeit: die Mittel (Windeln, Pflegeprodukte, Geschirr...) sind sicher zu nehmen und einfach und ohne Ermüdung der Hände oder Arme zu benutzen
- ▶ Die Arbeitsmittel enthalten nichts, was eine Verletzungsgefahr beinhaltet
- ▶ Sie sind gut angeordnet, ordentlich aufgeräumt und befinden sich je nach Bedarf leicht zugänglich rund um die Arbeitsplätze
- ▶ Die Mittel sind gut angeordnet: gegenüber, stehend weniger als 50 cm entfernt, sitzend weniger als 38 cm entfernt, auf Herzhöhe, unter Schulterhöhe

Besonders zu beachten:

- ▶ Eigenschaften der Arbeitsmittel: Gewicht, Zugänglichkeit...

Was kann konkret zur Verbesserung der Situation getan werden?

Aspekte, die genauer untersucht werden müssen:



7. TRAGEN UND HEBEN

Einbeziehen des Tragens und Hebens sowohl von Material (Windeln, Nahrung...) als auch von Kindern

Wunschsituation:

- ▶ Die Lasten sind leicht, werden nur gelegentlich und ohne Verdrehen des Oberkörpers getragen
- ▶ Schwere Lasten werden mit mechanischen, einfach und schnell einzusetzenden Hilfsmitteln (Wagen...) bewegt
- ▶ Entfernung und Höhe beim Aufheben und Absetzen sind bequem und weder zu niedrig noch zu hoch
- ▶ Die Lasten lassen sich einfach und bequem greifen

Besonders zu beachten:

- ▶ Gewicht und Stabilität der Lasten
- ▶ Einfaches Greifen: Griffe, nicht scharfe oder rutschige Kanten
- ▶ Höhe, in die die Kinder und Lasten gehoben und abgesetzt werden müssen (idealerweise Taillenhöhe)
- ▶ Bewegungen beim Tragen und Heben, Entfernungen, Verdrehen...
- ▶ Vorhandensein und Qualität (Einfachheit, Schnelligkeit...) der mechanischen Hilfsmittel
- ▶ Beteiligung der Kinder
- ▶ Tragen der Kinder ohne Verdrehen des Oberkörpers

Was kann konkret zur Verbesserung der Situation getan werden?

Aspekte, die genauer untersucht werden müssen:



8. MENTALE BELASTUNG

Wunschsituation:

- ▶ Die Arbeit erfordert eine mittlere, weder ständige noch zu seltene Aufmerksamkeit
- ▶ Der Erzieher/die Erzieherin muss eine gewisse Anzahl von Entscheidungen (weder zu viele noch zu wenige) treffen und dabei über eine mittlere Anzahl von Optionen verfügen
- ▶ Das Vorgehen bei einem Unfall ist klar und es ist möglich, sich um das verunglückte Kind zu kümmern und dabei die Sicherheit der anderen Kinder zu wahren
- ▶ Die Erzieher(innen) pflegen den Kontakt zu den Eltern: Beziehungen gelegentlich schwierig (Konflikte, Drohungen, Aggressionen, Verspätungen...)
- ▶ Die Erzieher(innen) dürfen nicht in unangemessener Weise gestört werden, während sie sich einer Aufgabe widmen

Besonders zu beachten:

- ▶ Notwendiger Grad an Aufmerksamkeit, der von der Ernsthaftigkeit der durchzuführenden Maßnahmen und von der Unvorhersehbarkeit der Ereignisse abhängig ist
- ▶ Anzahl der in einem bestimmten Zeitschnitt zu treffenden Entscheidungen und die Schwierigkeit beim Treffen der Entscheidungen: Anzahl der möglichen Optionen, Informationen, die gesammelt werden müssen, erforderliche Schnelligkeit...
- ▶ Eindeutigkeit der Vorgehensweise bei Unfall (eine zweite Person ermöglicht die gleichzeitige Betreuung der Gruppe und des verletzten Kindes)
- ▶ Beziehungen zu den Eltern morgens und abends

Was kann konkret zur Verbesserung der Situation getan werden?

Aspekte, die genauer untersucht werden müssen:



9. BELEUCHTUNG

Die verschiedenen Stätten und die mit ihnen verbundenen Tätigkeiten berücksichtigen

Wunschsituation:

- Die Räume und die Arbeit an sich sind gut beleuchtet, nicht zu hell und nicht zu dunkel, ohne Spiegelung und Blenden (insbesondere durch die Sonne), ohne Schatten, mit einem hohen Tageslichtanteil

Besonders zu beachten:

- Qualität der Lichtquellen (Zustand der Lampen oder Leuchtröhren) im Gemeinschaftsraum, den Pflegeräumen, in den Schlafräumen (Möglichkeit, gedämpftes Licht einzusetzen, damit man sich ohne Risiko bewegen kann, ohne die Kinder zu wecken)
- Standort der Lichtquelle: Indirekte und gleichmäßige Ausleuchtung der Arbeitsbereiche
- Beleuchtungsstärke: ausreichend, um Details bei der Arbeit zu erkennen, aber nicht zu stark
- Spiegeleffekte auf Tischen, metallischen Oberflächen, Glas...
- Natürliche Beleuchtung durch die Fenster mit Sicht nach draußen
- Sonneneinstrahlung durch die Fenster, Vorhandensein von Fensterläden oder Vorhängen

Was kann konkret zur Verbesserung der Situation getan werden?

Aspekte, die genauer untersucht werden müssen:



10. LÄRM

Verschiedene Tageszeiten berücksichtigen (Kinderannahme, Mahlzeiten, Spiele, Mittagsschlaf...)

Wunschsituation:

- ▶ Ideal ist, wenn der Geräuschpegel kein Unbehagen verursacht

Besonders zu beachten:

- ▶ Ursache der Geräusche und Zustand der Geräte oder Anlagen (Klimaanlage...), die Lärm verursachen
- ▶ Lärmquellen ausfindig machen und sie mit den Mitarbeiterinnen in Bezug setzen
- ▶ Materialien, mit denen die Wände verkleidet sind (porös zur Schallaufnahme)
- ▶ Für die Zwischenwände verwendeten Materialien (schwer, um zu verhindern, dass der Lärm sich überträgt)
- ▶ Löcher und Öffnungen in den Zwischenwänden und Schlitze unter den Türen
- ▶ Möglichkeit, die Kinder draußen zu beschäftigen, damit sie sich abregieren und weniger Lärm entsteht

Was kann konkret zur Verbesserung der Situation getan werden?

Aspekte, die genauer untersucht werden müssen:



11. TEMPERATURVERHÄLTNISSE

Verschiedene Tageszeiten berücksichtigen (Kinderannahme, Mahlzeiten, Spiele, Mittagsschlaf...)

Wunschsituation:

- ▶ Die Arbeit ist bei normaler Kleidung (Kittel, alltägliche Kleidung) angenehm, ohne Zugluft oder stellenweiser Kälte bzw. Wärme (Abstrahlung einer Maschine, Sonneneinstrahlung oder kalter Fußboden...)
- ▶ Es ist weder zu trocken noch zu feucht
- ▶ Die Arbeit erfordert keine plötzlichen, heftigen oder größeren Anstrengungen, keine schnelle, wiederkehrende und ermüdende Bewegung
- ▶ Es gibt eine Schleuse, die das Auskühlen der Krippe beim Kommen und Gehen der Eltern morgens und abends verringert

Besonders zu beachten:

- ▶ Quellen für Kälte, Wärme und Feuchtigkeit in den Räumen: Wasser, Dampf, warme Flächen, Maschinen, Sonne...
- ▶ Kleidung und deren Eignung für die zu verrichtende Arbeit
- ▶ Entstehen von Pilz oder Schimmel in den Räumen aufgrund von Feuchtigkeit
- ▶ Schwere der Arbeit und die daraus resultierende Ermüdung
- ▶ Vorhandensein einer Schleuse zur Vermeidung eines direkten Kontakts zwischen den Innenräumen der Krippe und der Außenluft

Was kann konkret zur Verbesserung der Situation getan werden?

Aspekte, die genauer untersucht werden müssen:



12. CHEMISCHE UND BIOLOGISCHE RISIKEN

Wunschsituation:

- ▶ Die Luft ist frisch, angenehm beim Einatmen und frei von künstlichen Gerüchen
- ▶ Wenn Chemikalien (Gas, Flüssigkeiten) verwendet werden:
 - befinden sie sich in geeigneten, gut gekennzeichneten Behältern
 - werden sie von den Erzieher(innen) vorsichtig verwendet (Handschuhe, Masken...)
 - werden sie richtig verwendet: Schulung, geeignetes Produkt für die Arbeit...
- ▶ Das Infektionsrisiko der Erzieher(innen) durch biologische Flüssigkeiten ist begrenzt

Besonders zu beachten:

- ▶ Behälter und deren Inhalt
- ▶ Verfügbare Dokumentation der chemischen Produkte und der bestehenden Gefahren
- ▶ Professionelle Schulung der Arbeitnehmer für die Verwendung der Chemikalien und deren Risiken
- ▶ Anwendungsbedingungen
- ▶ Bestehende Anweisungen für das Wechseln der Windeln, für die Beseitigung von Erbrochenem, bei Bissen oder beim Desinfizieren von Wunden
- ▶ Impfungen: Hepatitis A, Röteln...

Was kann konkret zur Verbesserung der Situation getan werden?

Aspekte, die genauer untersucht werden müssen:



13. ARBEITSBEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEN ERZIEHERN/ERZIEHERINNEN

Wunschsituation:

- ▶ Einvernehmen, Zusammenarbeit und soziales Klima zwischen den Erziehern/Erzieherinnen und mit den Vorgesetzten sind hervorragend
- ▶ Erzieher(innen), Abteilungen und Vorgesetzte unterstützen sich bei beruflichen Problemen
- ▶ Sie stimmen sich regelmäßig ab, um die aufgetretenen Probleme zu lösen
- ▶ Die Gruppe der Erzieher(innen) arbeitet in Eigenverwaltung bezüglich Aufteilung der Arbeit, Pausen, Rotation, Urlaub, Vertretung bei Abwesenheit und Schulungen
- ▶ Die Erzieher(innen) nehmen eigenständig Kontakt mit peripheren Diensten (Arzt oder Krankenschwester bei Krankheit oder Unfall) und mit Außenstehenden (Eltern) auf, wenn sie dies für notwendig erachten

Besonders zu beachten:

- ▶ Der Umstand, dass die Erzieher(innen) von der Gruppe isoliert sind
- ▶ Beziehungen zwischen den Erziehern/Erzieherinnen der Gruppe während der Arbeit und für die Arbeit
- ▶ Beziehungen zwischen den Kolleg(inn)en und mit den Vorgesetzten
- ▶ Eigenständigkeit der Gruppe bei der Verwaltung der Arbeit
- ▶ Beziehungen zu anderen Gruppen oder externen Diensten: direkte Kontakte oder Einschalten von Mittelspersonen
- ▶ Verhältnis zu den Vorgesetzten: Verantwortlichkeiten, Delegieren usw
- ▶ Art der Autorität
- ▶ Soziales Klima allgemein (Streiks, Forderungen)

Was kann konkret zur Verbesserung der Situation getan werden?

Aspekte, die genauer untersucht werden müssen:



14. SOZIALES UMFELD VOR ORT UND GENERELL

Wunschsituation:

- ▶ Arbeitsorganisation und Raumaufteilung sind, so, dass die Erzieher(innen) die Möglichkeit haben, während der Arbeit über jedes Thema frei zu kommunizieren
- ▶ Sie können ihren Arbeitsrhythmus individuell verändern und ihre Stelle für einige Minuten nach Belieben verlassen, ohne die Arbeitsorganisation dadurch zu stören

Besonders zu beachten:

- ▶ Visuelle und verbale Kommunikation unter Berücksichtigung von Isolation, Lärm, Qualität der Kommunikationssysteme (Telefon...)
- ▶ Gemeinschaftsräume, Speiseräume...

Was kann konkret zur Verbesserung der Situation getan werden?

Aspekte, die genauer untersucht werden müssen:



15. ARBEITSINHALT

Wunschsituation:

- ▶ Jeder Erzieher / jede Erzieherin kennt seine/ihre Arbeit, Aufgabe und Verantwortung genau
- ▶ Die Arbeit an sich ist interessant und vielseitig (Kinderannahme, Vorbereitung und Überwachen der Mahlzeiten, Abwaschen, Spiele, Lesen, ins Bett bringen...)
- ▶ Sie ermöglicht jedem Erzieher / jeder Erzieherin den Einsatz und Entwicklung seiner/ihrer Kenntnisse und beruflichen Kompetenzen
- ▶ Die Erzieher(innen) schätzen die Verantwortung, die ihnen übertragen wird; sie zeigen Initiative, können ihre Arbeitsweise anpassen und arbeiten aktiv an der Verbesserung der Arbeitsqualität mit

Besonders zu beachten:

- ▶ Stellenwert dieser Arbeit für das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder
- ▶ Wert und Bedeutung der geleisteten Arbeit
- ▶ Möglichkeit, seinen eigenen Rhythmus oder seine eigene Arbeitsmethode zu bestimmen
- ▶ Vielseitigkeit der elementaren Arbeiten und Aufgaben
- ▶ Eigeninitiative: Auftreten nach außen, Ändern der Vorgehensweisen
- ▶ Dauer der Anpassung sowie die erforderlichen fachlichen und intellektuellen Fähigkeiten

Was kann konkret zur Verbesserung der Situation getan werden?

Aspekte, die genauer untersucht werden müssen:



16. PSYCHOSOZIALES UMFELD

Wunschsituation:

- ▶ Die Erzieher(innen) sind mit den allgemeinen Alltagsbedingungen in der Krippe zufrieden
- ▶ Die Arbeitszeitregelung wird geschätzt: Belastungsspitzen und ruhigere Zeiten, Überstunden, Urlaub, Krankheit
- ▶ Für persönliche Probleme gibt es eine strukturelle Unterstützung vor Ort
- ▶ Die Erzieher(innen) wissen, wie ihre Arbeit bewertet wird und wann und wie sie kontrolliert werden

Besonders zu beachten:

- ▶ Arbeitszeiten (fest, flexibel...), Pausen, Urlaub...
- ▶ Krankheitsvertretung
- ▶ Verwaltung arbeitsintensiver Phasen
- ▶ Strukturen und Vorgehensweisen im Umgang mit Problemen: Unzufriedenheit, Stress, Mobbing...
- ▶ Soziales Klima allgemein (Streik, Forderungen...)
- ▶ System der Kontrolle und Bewertung
- ▶ Möglichkeiten der persönlichen und beruflichen Entwicklung
- ▶ Umgang mit Zeitarbeitskräften

Was kann konkret zur Verbesserung der Situation getan werden?

Aspekte, die genauer untersucht werden müssen:



ABSCHLIESSENDE BILANZ

GEBEN SIE HIER DIE ALLGEMEINE BEWERTUNG DER RUBRIKEN AN, INDEM SIE DAS ENTSPRECHEND KÄSTCHEN GRÜN 😊, GELB 😐 ODER ROT ☹️ MARKIEREN

ARBEITSSITUATION:			
	Priorität		
1. Arbeitsräume	😊	😐	☹️
2. Technische Organisation der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Arbeitsstellen	😊	😐	☹️
3. Arbeitsplätze	😊	😐	☹️
4. Unfallrisiken	😊	😐	☹️
5. Bedienung und Signale	😊	😐	☹️
6. Arbeitsmittel	😊	😐	☹️
7. Tragen und Heben	😊	😐	☹️
8. Mentale Belastung	😊	😐	☹️
9. Beleuchtung	😊	😐	☹️
10. Lärm	😊	😐	☹️
11. Temperaturverhältnisse	😊	😐	☹️
12. Chemische und biologische Risiken	😊	😐	☹️
13. Arbeitsbeziehungen zwischen den Erziehern / Erzieherinnen	😊	😐	☹️
14. Soziales Umfeld vor Ort und generell	😊	😐	☹️
15. Arbeitsinhalt	😊	😐	☹️
16. Psychosoziales Umfeld	😊	😐	☹️



ZUSAMMENFASSUNG DER VORGESCHLAGENEN VERBESSERUNGEN UND DER ERGÄNZEND DURCHZUFÜHRENDE UNTERSUCHUNGEN

TRAGEN SIE HIER DIE KONKRETEN MAßNAHMEN EIN, DIE DIREKT ERGRIFFEN WERDEN SOLLTEN, UND DIE IN DER RECHTEN SPALTE DER 16 RUBRIKEN FESTGEHALTEN SIND.

TRAGEN SIE AUCH DIE ASPEKTE EIN, DIE DURCH EINE DETAILLIERTE BEOBACHTUNG VERTIEFT WERDEN SOLLTEN UND DIE JEWEILS IN DER ZEILE UNTER DEN 16 RUBRIKEN NOTIERT SIND.

NR.	WER?	MACHT WAS?	KOSTEN 0, € €€ €€€	WANN?	
				Geplantes Datum	Tatsächliches Datum

